

Paibacher Zeitung.



Krämerpreis: Mit Postverbindung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., bei älteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unanonyme Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben dem Hauptmann erster Classe des Infanterieregiments Constantine Großfürst von Russland Nr. 8 Freiherrn Bingen von Seeburg, Desfours zu Mont und Dienville, dem Lieutenant des Husarenregiments Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 Grafen Gabriel Battyan von Németh-Ujvár und dem Lieutenant des Husarenregiments Graf Nádasdy Nr. 9 Grafen Andreas Székely von Sárvár und Felsö-Bidék die Ritterkreuzwürde allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. März d. J. dem Statthaltereirathen Anton Stanowski in Lemberg anlässlich der von ihm erbetenen Übernahme in den dauernden Ruhestand, in Anerkennung seiner vielseitigen treuen und sehr ersprießlichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Tagen allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. März d. J. dem Director der Fachschule für Gewehr-Industrie in Ferlach Gustav Schatzl von Mühlfort das Ritterkreuz des Franz-Joseph Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. März d. J. den Sectionsrath im Ackerbauministerium Johann Vhotsky zum Bergauptmann allernädigst zu ernennen geruht.

Falkenhayn m. p.

Herrn wird das III. Stück des Landesgesetzes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthalt unter: Nr. 8 die Kundmachung der I. I. Landesregierung für Krain vom 16. März 1889, B. 647 Pr., mit den auf Grund des Sanitätsgeuges vom 24. April 1888, L. G. Bl. Nr. 12, erlassenen Verordnungen: A. Eintheilung des Landes Krain in Sanitätsdistrikte; B. Dienstinstellung für die Distriktsärzte in Krain; C. Gebühren-Tarif für ärztliche Beratungen und Reisen der Distriktsärzte im öffentlichen Dienste. Von der Redaction des Landesgesetzes für Krain.

Laibach am 3. April 1889.

Feuilleton.

Eltern und Kinder.

Die Sorgfalt und Bärtlichkeit, welche die Thieropferung für ihre Jungen zeigt und welche bis zur Aufblüherie in dem Individuum; sein Thun dient in diesem Falle den Zwecken der Natur, welche dadurch die Art erhalten will. Mit dem Augenblicke, da das Jungsich selbst zu erhalten und zu schützen vermögen, stehen sich Mutter und Kind als ganz Fremde gegenüber.

In der menschlichen Familie hat sich dieser Trieb zur höchsten, edelsten Blüte des Geisteslebens erhoben und die Grundlagen für die Entwicklung der Sittlichkeit überhaupt geschaffen. Wie diese Entwicklung vorgegangen ist, bleibe hier, als eine rein wissenschaftliche Frage, unerörtert; hingegen lassen sich lohnende Erkenntnisse für die praktische Erziehung erwarten, wenn die Untersuchung darauf hinzielt, wie das Kind auf sittigend einwirken. Sollten sich aus dieser Untersuchung auch keine neuen Gesichtspunkte ergeben, so wird doch der Leser veranlasst, einmal seine eigenen Anschauungen, die er bei dieser oder jener Gelegenheit gewonnen hat, zusammenzufassen und nach einer Richtung hin mit Aufmerksamkeit zu prüfen.

Namentlich dürften die wenigsten Menschen darüber sich darüber geworden sein, dass auch die Eltern — in einem gewissen Sinne von den Kindern erzogen werden, ja, dass die Pflicht der Selbstziehung für die Kinder in dem Augenblicke beginnt, da ihnen

Nichtamtlicher Theil.

Die Katastrophe von Samoa.

Eine der historisch berühmtesten Katastrophen zur See, der Untergang der von Philipp II. von Spanien gegen die jungfräuliche Königin von England ausgesendeten, für unüberwindlich gehaltenen «Armada», ist verewigt durch eine Medaille mit der Inschrift: «Adslavit Deus et dissipati sunt». Eine gleiche Medaille mit der gleichen Inschrift, dass der Odem der Natur die Schiffe in den Untergang getrieben, würde auf die Flottille passen, welche bei dem Korallen-Eiland im Indischen Ocean, mitten im gefährlichen Hafen von Apia, von den zürnenden Elementargeistern der Vernichtung zugetrieben wurde. Als bei uns die ersten Nachrichten über die Katastrophe einlangten, war der volle Umfang des angerichteten Unheils nicht zu überblicken. Heute ist amtlich festgestellt, dass drei amerikanische Kriegsschiffe, der «Trenton» mit elf Geschützen, die «Vandalia» mit acht und «Nippic» mit drei Geschützen zugrunde giengen; ferner drei deutsche Kriegsschiffe: der Kreuzer «Adler» mit vier Geschützen, das Kanonenboot «Eber» und die gestrandete Corvette «Olga» mit fünfzehn Geschützen, deren angehoffte Rettung sehr zweifelhaft geworden ist. Ueberdies sind acht Handelsschiffe gleichzeitig zum Scheitern gebracht worden, und nur der englische Kriegsdampfer «Calliope» vermochte die hohe See zu erreichen und sich zu retten.

Dass die Schiffe im Hafen zugrunde giengen, erklärt sich aus der eigenthümlichen Beschaffenheit desselben. Vor dem halbkreisförmigen Hafen von Apia liegt ein Korallenriff, das gegen die Brandung schwachen Schutz bietet. Eine Senkung im Riff erleichtert die Einfahrt, gewährt aber auch bei einbrechendem Nordwind der brandenden See Zugang zum Hafen, so dass derselbe den Schiffen keine geschützte Unterlucht bietet und auch wiederholt kleinere Unglücksfälle im Hafen von Apia sich ereigneten. Durch schlimme Erfahrungen belehrt, halten sich namentlich Dampfer, wenn sie während der stürmischen Jahreszeit im Hafen von Apia anlegen, stets bereit, bei Ausbruch eines Sturmes in die See zu stechen, da das Treiben im offenen Fahrwasser mit geringeren Gefahren verbunden ist, als das Verweilen im tückischen Hafen. Auch am 16. März, als ein furcht-

barer Ozean bei Apia losbrach, scheinen die im Hafen befindlichen deutschen wie amerikanischen Kriegsschiffe den Versuch gemacht zu haben, die hohe See zu erreichen, um den Sturm abseits des Hafens zu überdauern. Warum das Manöver bloß dem englischen Kriegsschiff «Calliope» gelang, während die Deutschen und Amerikaner zuschauen mussten, wie ihre schönen, zum Theil ganz neuen Schiffe im Hafen zerschellten, ist bis jetzt unaufgeklärt. Es ist möglich, dass bloß die Engländer die Vorsicht gebraucht hatten, fortwährend unter Dampf zu liegen, um sofort bei Ausbruch eines Sturmes aus dem verderblichen Hafen zu entschlüpfen, während die Deutschen und Amerikaner aus Sparsamkeit eine solche Maßregel unterliegen. Es ist aber auch möglich, dass zufällig bloß der «Calliope» das rettende Manöver gelang; ja, das Schicksal der deutschen Corvette «Olga», welche auf den Strand lief und nach den neuesten Nachrichten ebenfalls als verloren angesehen werden muss, scheint darauf hinzudeuten, dass die deutschen Schiffe ebenfalls den Hafen verließen, um sich zu retten. An dem traurigen Resultat vermag die Kenntnis der Nebenumstände nichts mehr zu ändern.

Weit mehr als die amerikanische Kriegsmarine ist die deutsche durch die Katastrophe von Samoa in Nachtheil versetzt worden. Die deutsche Marinverwaltung war bei Auswahl der Schiffe für die Samoa-Escadre mit großer Sorgfalt vorgegangen und hatte ausnahmslos ganz neue, nach den letzten Erfahrungen der Schiffsbaukunst hergestellte Kriegsfahrzeuge nach den Samoa-Inseln abgefendet; kein einziges derselben bestand aus Holz, sondern sie waren alle aus Eisen und Stahl und mit trefflichen, starken Maschinen ausgerüstet. Der «Adler» war kaum fünf Jahre alt, der «Eber» zählte kaum anderthalb Jahre, und die Corvette «Olga» steht erst seit sechs Jahren im eigentlichen Seedienst. Schulden der deutschen Marineverwaltung war es also sicherlich nicht, dass die von ihr nach den Samoa-Inseln gerichteten Kriegsfahrzeuge nicht mehr heimkommen; sie hat alles gethan und vorgelebt, um einen guten Ausgang der Expedition sicherzustellen. Die amerikanischen Schiffe, welche im Hafen von Apia zugrunde giengen, befanden sich keineswegs in so hervorragend seetüchtigem Zustande wie die deutschen; sie waren sämmtlich ältere Fahrzeuge und durchaus nicht in der allerbesten Verfassung. Trotzdem verloren sie bloß dreißig Mann,

Mutter und Kind eins sind, wird die erste, in jedem Augenblicke ihres Zustandes sich bewusst, ihr Denken, Fühlen und Wollen in strenge Zucht nehmen, und wird der Gatte nach Kräften dafür sorgen müssen, dass alles aus dem Wege geräumt werde, was die Gemüthsruhe, das Seelengleichgewicht der Frau beeinträchtigen könnte.

Und später! Wer vermöchte auch nur andeutungsweise darüber zu sprechen, welche Fälle von Opfern die Eltern, namentlich aber die Mutter, mit jedem Tage, mit jeder Stunde ihrem Kinde bringen?! Die selbstsüchtigsten Menschen werden opferbereit und hingebungsvoll, wenn ihre Kinder in Frage kommen. Eine Ausnahme hiervon macht nur der Geiz, der schon aus diesem Grunde als das menschenschändendste Laster stigmatisiert ist. Schön und wahr sagt uns das folgende Dichterwort, wie selbst der Unglaube gemeistert wird durch die Liebe zum Kinde:

„O Gott, auf Erden wird am härtesten gestritten
Beim Kinderkrankenbett! Da beugt das stolze Haupt
Des Zweiflers sich tief in innig heissen Bitten;
Die Mutter aber, sich, sie betet und sie glaubt.“

Wie sehr die liebende Fürsorge für ein Kind das Empfinden zu veredeln vermögt, können wir aus dem Umstände ermessen, dass Personen, die der unerbittliche Tod ihres Kindes beraubt hat und denen weiterer Kinderseggen versagt blieb, mit wahrhaft rührender Liebe die Kinder anderer ansehen und gegebenen Falles auch behandeln können. Um jeden anderen Besitz könnten sie andere beneiden, an dem Besitz der Kinder zeigen sie Mitfreude, Mithilfe, Mitleid. Und das Erziehungs geschäft ist ein ganzes Netz von Freuden, Sorgen und Leidern für jedermann schon in Beziehung auf die Wohlfahrt des Leibes unserer Kinder und sollte es in

nicht geringerem Grade betreffs des seelischen Gedehens derselben sein.

Liegt schon in den ungezählten und unzählbaren Liebesthaten der Eltern, in den Opfern, die sie an Lebensgenüssen, Bequemlichkeiten, Wohlbehagen, oft sogar in den Entbehrungen, die sie sich zu Gunsten ihres Kindes auferlegen, ein gewaltiger Sieg über den Egoismus, also eine sittliche Hebung, so vollzieht sich die letztere in noch höherem Grade und mit mehr oder minder klarem Bewusstsein, wenn Vater und Mutter sich als die mächtigsten Factoren der Erziehung ihrer Kinder ansehen und bedenken, dass nicht ihre Lehre und ihr Wort, nicht ihr Gebot und Verbot, nicht ihr Lohn und ihre Strafe, sondern ihr Thun und Lassen, ihr Leben und Wirken, mit einem Worte ihr Beispiel das Mächtigste ist, das ihre Kinder zur Nachahmung reizt.

Darum gehört nicht einmal viel Überlegung und Studium dazu und gibt jedem schlichten Verstande das Gefühl der fürsorgenden Liebe die Erkenntnis, dass Selbstbeherrschung im Beisein der Unmündigen mindestens ein Gebot der Vorsicht ist, weil ja eine ganze Welt von kostlichen Gütern, die im unverdorbenen Kindesgemüthe angelegt sind, durch eine übereilte That, durch ein unbedachtes Wort zerstört werden kann.

Die Gegenwart eines Kindes hat für seine Umgebung eine reinigende Kraft, welcher sich nur unbegreiflicher Leichtfertigkeit, gepaart mit Unverständ, oder allergrößte Roheit zu entziehen vermögt, und es ist mehr als ein poetischer Gedanke, es ist aus vielfacher Erfahrung bestätigt und nur von den Dichtern der Wirklichkeit abgelauscht, dass so manches hart gewordene Herz erweicht, so mancher von den lang gewohnten Irrpfaden des Lebens zurückgeführt wurde, so

während die deutschen Schiffe den Verlust von fünf Offizieren und neunzig Mann, eine wahre Hekatombe, zu beklagen haben. Es ist noch unaufgeklärt, warum gerade bei den deutschen Schiffen die Verlustziffer eine so furchtbare Höhe erreichte, während die Amerikaner verhältnismäßig glimpflich davongekommen sind.

Mit welch traurigen Empfindungen die Hiobspost von Samoa in Berlin aufgenommen worden sein muss, lässt sich denken. Der Trost, den Philipp II. seinem Groß-Admiral spendete, als er desselben nach dem Verluste der Armada wieder ansichtig wurde, gilt auch in Berlin: nur gegen die Menschen, nicht auch gegen die Elemente zu kämpfen, waren die Schiffe ausgesetzt worden. Allein die Folgen der Katastrophe werden vielleicht viel weiter reichen, als man heute annimmt. Schon bis zum Eintritt dieses furchtbaren Ereignisses waren die Ergebnisse der deutschen Colonialpolitik keineswegs so günstig gewesen, dass man die Gegner derselben hätte zum Schweigen bringen können. Bis zu dem gegenwärtigen Zeitpunkte stehen tatsächlich die Errungenschaften der Colonialpolitik nicht in dem richtigen Verhältnisse zu dem Aufwande an Geld und Menschen und zu den politischen Actionen, welche im Interesse des Colonialwesens unternommen werden mussten. Selbst der Samoa-Conflict, welcher indirect zum Verluste so vieler deutscher Seesoldaten und so ansehnlichen Schiffsmaterials führte, wäre nie entstanden, wenn die Reichsregierung die deutsche Ansiedlung auf der Muslim-Halbinsel nicht begünstigt und nicht alles daran gesetzt hätte, die kleine deutsche Colonie von kaum zweihundert Menschen, welche allerdings die bedeutendsten Plantagen der Halbinsel innehaben, kräftig zu schützen.

Dass der Commandant der deutschen Escadre vor Samoa und der dortige deutsche Consul zu weit gingen, weshalb sie, allerdings nachträglich, von der Reichsregierung desavouiert wurden, gab den ersten Anstoß zur Action der Vereinigten Staaten. Sofort erließ man in Washington die Ordre, dass eine der deutschen Escadre annähernd gleiche Anzahl von Unionsschiffen nach Samoa zum Schutze der amerikanischen Interessen abgehe. So lagen die deutschen und amerikanischen Kriegsschiffe, einander beobachtend, im Hafen von Apia und der Engländer schaute ihnen zu. Der Engländer liegt wahrscheinlich wieder auf seinem Observationsposten; allein die beiden Interessenten sind vom Sturm weggeblasen worden. Allerdings spricht man schon in Berlin von der Absendung eines neuen Geschwaders nach Samoa, und es ist auch gar nicht anzunehmen, dass man jetzt die dort mit so vielen Opfern aufrecht erhaltenen deutsche Colonie ihrem Schicksale überlassen werde. Allein die Amerikaner haben es näher und können, wenn sie mit gewohnter Schnelligkeit Entschlüsse fassen, auf Samoa einen den Deutschen sehr unbehaglichen Besitzstand geschaffen haben, ehe die neue deutsche Escadre in Apia eintrifft.

In einem solchen Falle, welcher gar nicht unwahrscheinlich ist, wenn man die im Weissen Hause jetzt herrschende Maxime der Ausbreitung des amerikanischen Adlers richtig veranschlagt, wird die Samoa-Frage bei der bevorstehenden Conferenz eine ganz an-

manche nichtswürdige That ungeschehen blieb durch die unbewusste That eines Kindes, durch die überwältigende Macht eines geliebten, unbefangenen Kindesgemüths.

«Nimm dich zusammen und denke, was du für dich und die guten Geschöpfe zu thun hast, welche Natur und Neigung so fest an dich geknüpft hat,» sagt Wilhelm Meister zu sich, indem er sein Verhältnis zu seinem Kind überlegt, und wie viele Eltern denken und handeln nicht so! Und ist nicht Strenge und Härte in der Behandlung unserer Kinder, wo eine solche für nothwendig erkannt wird, auch wieder ein Sieg der Überzeugung über nur blind gewährende, schwächende und in allem nachgebende Liebe? Wir erziehen uns dabei selbst.

Unsere Liebe für unsere Kinder begnügt sich selten damit, sie zu jener Lebensstellung zu bringen, die wir selbst erlangt haben, wir wollen zumeist, wie jener treffliche Wirt sich ausdrückt, «dass der Sohn nicht gleich sei dem Vater, sondern ein besserer», und bei dem Streben nach solchen Zielen wachsen wir selbst mit den höheren Zwecken unserer Kinder.

Aber je höher wir für unsere Kinder die Ziele hinaufdrücken, desto leidamer müssen wir sie uns zu erhalten wissen. Unsere reifere Intelligenz darf nicht an inneren Widerständen des Kindes scheitern, und darum ist Gehorsam das erste sittliche Gebot, dem das Kind zu unterwerfen ist. Glaube nur niemand, dass Widersetzlichkeit und Eigenwilligkeit die Anfänge oder Anzeichen eines festen sittlichen Charakters sind! Im Gegenteil; gerade die willige Unterordnung bildet das Postulat für alle Entwicklung im Umkreise des Sittlichen; doch das bedarf einer eingehenderen Erörterung, die für ein anderesmal aufgespart bleibe.

Nächst dem Gehorsam ist es die kindliche Ehrerbietung, die sich aus der natürlichen Liebe, aus dem Bewusstsein der Dankesschuld ergibt und aus der durch

dere Physiognomie annehmen, als vor dem verhängnisvollen Orkan, der Deutschen wie Amerikanern ein nasses Grab bei den Korallenriffen von Apia bereitete.

Politische Uebericht.

(Aus dem Abgeordnetenhaus.) Das Abgeordnetenhaus setzte vorgestern die Budgetdebatte beim Voranschlag des Finanzministeriums, Titel «Centralleitung», fort. Türk besprach die Bildung des Petroleum-, des Kohlen- und des Kupferringes. Ueberall stehe Rothschild an der Spitze. Der Finanzminister möge seine Finanzoperationen unabhängig von Rothschild vornehmen. Türk verlangte die Herabsetzung der Gebäudesteuer und der Grundsteuer und der Viehzölzpreise. Smolka theilte hierauf mit, er werde täglich von 10 bis 5 Uhr Sitzungen halten. Abends werden die Ausschüsse berathen. Dann besprach Gasser die Notwendigkeit einer Reform der Gebäudesteuer in Tirol. Kronawetter bedauerte die großen Militärlasten. Der Redner verlangte die Reform der Verzehrungssteuer. Bei der progressiven Einkommensteuer werde man Rothschild schwer treffen, der könne aber nach Frankfurt oder London auswandern. Man werde also bei einer solchen Steuer nicht viel herauszuschlagen. Wrabetz erklärte, die wirtschaftlichen Verhältnisse seien schlechter geworden, und verwies auf die Zunahme der Executionsgebühren, die Abnahme der Gewerbe und den Rückgang des Fleischconsums speciell in Wien. Der Redner trat der Ausnützung der Arbeitskraft der Beamten der niederen Kategorie entgegen. Fiegl erklärte gegenüber Kronawetter, seine Partei sei für die christliche Schule, aber nicht für die Verminderung der Bildungshöhe. Specialberichterstatter Bilinski warf Türk vor, er habe zwei Stunden über Finanzwissenschaft in banaler Weise gesprochen. Seine Ausführungen mögen in den Kreisen nützlich sein, die gar nichts von solchen Sachen verstehen, es sei aber kindisch, wenn man das hier zum besten gibt. Der Redner erklärte, die Polen bekämpfen den Juden, wenn er zufälligerweise ein Ausbeuter ist, sie bekämpfen aber dann nicht den Juden, sondern den Ausbeuter. (Beifall rechts.) Deshalb bestehet in Galizien, trotzdem dort viele Israeliten wohnen, doch kein Antisemitismus. Der Titel «Centralleitung» wurde hierauf angenommen. Es folgte der Titel 2: «Finanzlandes-Directionen». Tausche verlangte die Reform der Grundsteuer und brachte eine Resolution wegen Beschaffung von neuen Einnahmquellen für die Gemeinden und Länder ein. Titel 2 wurde angenommen und die Verhandlung abgebrochen. Dr. von Derschatta und Genossen interpellierten den Handelsminister, wann derselbe das Gesetz wegen Einschränkung des Hausrundhandels einbringen werde.

(Reform des Benedictiner-Ordens.) Wie man der «Neuen freien Presse» meldet, ist die Annahme der strengeren Observanz im Principe bereits erfolgt. Die Abtei der grösseren Klöster waren dagegen, während die Abtei der kleineren Ordenshäuser dafür eintraten. Die strengere Ordensregel soll auf die derzeitigen Patres nur theilweise, auf die Novizen jedoch in voller Ausdehnung angewendet werden.

tausendfache Erfahrungen dem Kinde erwachsenden Erkenntnis von der Überlegenheit seiner Eltern. Mag dann immerhin dereinst der Sprössling die Eltern weit überragen in mancherlei Erwerbungen geistiger oder materieller Güter, zu allen Seiten und unter allen Verhältnissen wird die verehrende Ergebenheit die Grundstimmung sein und bleiben müssen im Gemüthe des Sohnes oder der Tochter, deren Herzensbildung mit aller anderen Bildung Schritt gehalten hat. In dieser Hinsicht sind die endlosen Schwiegermutterwiße gerade nicht ein rühmliches Zeugnis für den Geist der Zeit, wenn man nicht geneigt ist anzunehmen, dass es bei denselben mehr auf das Bestreben hinausgeht, Heiterkeit zu erregen, als auf boshaft Weise dem gepressten Herzen Lust zu machen.

Die selbständige und unabhängig gewordenen Abkömmlinge werden sich ebensowenig über die Wohlmeinung und die Ansichten der Eltern gering schätzend hinwegsetzen dürfen, als sie jemals vergessen könnten, was sie ihren Erziehern schulden. Zwar gehen gewissenhafte und wohldenkende Eltern sicherlich bei ihrer Opferung nicht von der Ansicht aus, dass ihnen das Kind dereinst alles heimzahlen werde; ihr Streben ist einzig und allein die wahrhafte Beglückung des Kindes und ihm den Weg zum Glücke zu ebnen, thun sie ja alles.

Das aber überhebt den Empfänger der Wohlthaten in keiner Weise des ausgiebigsten, hingebendsten Dankes in Gefühlen und Thaten. Je höher und reiner ein Gemüth gestimmt ist, desto mächtiger wird es den Drang empfinden, der alten Eltern Leben zu verschönern und zu erleichtern. Und wären die Opfer, die Söhne und Töchter ihren Eltern brächten, beträchtlich, so müsste sich jeder doch im stillen sagen: «Vergelten kannst du doch nicht ganz der Eltern Müh', der Eltern Segen.»

Ph. Brunner.

(Parlamentarisches.) Wie wir erfahren, werden alle Anstrengungen gemacht, damit eine nächsterliche Parlamentssession ausfällt. Man will sich begnügen, das Budget, das Wehrgezetz und die notwendigsten Eisenbahnvorlagen durchzubringen. Eine Nachsession wird darum nicht gewünscht, weil im Monate Mai bis zum halben Juni die Assentierung und nachher die Landtagswahlen durchgeführt werden sollen. Die Bannahme beider Agenden zu gleicher Zeit würden aber die politischen Behörden kaum bewältigen können.

(Aus Böhmen.) Der conservative Großgrundbesitz in Böhmen ließ durch den Fürsten Karl Schwarzenberg dem deutsch-liberalen Großgrundbesitzer zu den bevorstehenden Landtagswahlen ein Compromiss anbieten. Baron Lehrenthal verhandelt namens des letzteren.

(Ungarisches Abgeordnetenhaus.) Im Laufe der Debatte über das Wehrgezetz versprach der Ministerpräsident Tisza anlässlich eines Antrages František's, noch im Laufe dieser Session eine Vorlage betreffs der Regelung der Rechtsverhältnisse der Reichstagsabgeordneten während der Zeit der Waffenübung einzubringen. Das Abgeordnetenhaus erledigte sämtliche Paragraphen des Wehrgezesses unter Ablehnung aller eingebrochenen Amendements.

(Deutsches Reich.) Der deutsche Reichstag nahm bei der zweiten Lesung der Vorlage, betreffend die Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter, den das Princip des Gesetzes feststellenden § 1 mit großer Majorität, mit 157 gegen 72 Stimmen, an.

— Eine kaiserliche Ordre hat die Trennung des Ober-commandos von der Verwaltung der Marine verfügt. Ersteres wird von einem commandierenden Admiral nach den Anordnungen des Kaisers geführt werden. Die Verwaltung der Marine wird unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers vom Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes geführt, welcher Posten dem Contre-Admiral Heusner verliehen wurde.

(Frankreich.) In der vorgestrittenen Sitzung der französischen Kammer erschien Boulanger, blass und herabgekommen aussehend, und wurde von den Monarchisten begrüßt. Es war das Gericht verbreitet, die Regierung werde den Antrag auf gerichtliche Verfolgung des Generals einbringen. Da dies nicht geschah, so entfernte sich der General bald wieder. Sogar in den gemäßigten Kreisen macht es einen schlechten Eindruck, dass sich das Ministerium nicht zu einer sofortigen Action entschloss, und sie drohen, die Regierung zu stürzen, falls sie nicht bald gegen Boulanger einschreitet.

(Der Handel mit Losen in Serbien.) Wie man aus Belgrad meldet, hat das von Österreich gegebene Beispiel dort rasch gewirkt. Der serbische Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, durch welche die Collecturen für das österreichische und ungarische Zahnen-Lotto verboten werden. Weiter wird der Handel mit ausländischen Losen geregelt, und werden diese Lose einer Steuer und einer Stempelgebühr unterworfen.

(England.) Es verlautet aus guter Quelle, dass die Regierung in der nächsten Parlaments-Session eine Landankaufs-Vorlage für Irland einbringen werde, die nach den Vorschlägen Chamberlains entworfen wird. Für die Session von 1891 ist ein Gesetz über Localverwaltung für Irland in Aussicht genommen, welches beträchtliche Veränderungen in der Verwaltung der inneren Angelegenheiten des Landes in sich schließen soll.

(Der Luxemburger Staatsrat) sprach sich dafür aus, dass der Herzog von Nassau in das Land komme und durch eine Botschaft an das Land und die Kammer die Übernahme der Regierungshaft anzeigen.

(Das Ministerium Crispi) hat jetzt eine längere Erholungspause. Die italienische Kammer wurde bis 1. Mai vertagt. Bis dahin wird das neue Ministerium ohne Zweifel alles aufschieben, um seine Position haltbarer zu machen.

Tagesneigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Bote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Gemeinde Rein zur Vollendung des Schulhauses 200 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Prager Abendblatt» meldet, der Kirchengemeinde in Ebersdorf zur Bezahlung der Kosten für die Kirchen-Restaurierung 100 fl. zu spenden geruht.

— (Der Kaiser bei Cardinal Haynald) Vor gestern mittags beeckte Se. Majestät der Kaiser den französischen Cardinal Haynald mit einem viertelstündigen Besuch im «Hotel National».

— (Postkasten in Kroatien) Auf der Postillon-Kreuz-St.-Jovan-Zabno in Kroatien wurde der Postkasten von unbekannten Strolchen angefallen und nach kurzem Kampfe getötet. Der Postkasten wurde erbrochen und ein

bedeutender Theil der Sendungen geraubt. Die Pferde brachten den leeren Carriolwagen nach St. Ivan. Der Kutscher wurde auf der Straße tot aufgefunden. Unter den fehlenden Sendungen befindet sich eine größere Münzgeldsendung. Die Carriolpost hatte keine Bedeckung. Der Ugramer Staatsanwalt Gjurić hat die Erhebungen auf dem Thatore eingeleitet.

— (Die Länderbank) verkaufte den größten Theil ihres Besitzes an Actien der Alpinen Montangesellschaft, welcher ungefähr 20.000 Stück betrug, an ein Consortium deutscher und österreichischer Banquiers, weshalb sie selbst angehört.

In den neuen Parkanlagen von Pettau lässt dieser rührige Verein mit nicht unbedeutenden Kosten einen tierischen Brunnen herstellen. Die Kastanienpflanzung zwischen Teich und Wald geschieht nicht in gerader Reihenfolge, sondern in Kreisform, und ins Centrum wird eine Linde gesetzt. Der Verein wird in seinem Wirken durch die Pettauver Bürgerschaft bestens unterstützt.

— (Selbstmord einer Gräfin.) Vorgestern mittags erschoss sich in Wien Gräfin Josefine Radekly, Enkelin des Marschalls, in der Wohnung einer befreundeten Familie, wo sie abgestiegen war. Sie traf tagsvormittag aus Görz wegen eines Leidens in Wien ein. Die Arzte bezeichneten eine Operation als nothwendig, was sie zum Selbstmorde veranlasste. Gräfin Radekly erreichte das Alter von 34 Jahren.

— (Condolenz anlässlich des Unglücks von Samoa.) Vorgestern lief in der deutschen Reichskanzlei eine Condolenz der italienischen Regierung anlässlich der Katastrophe von Samoa ein. Der Reichskanzler ließ sofort eine herzliche Dankesdepesche abgehen.

— (Hochwasser in Ungarn.) Wie der «Monatss-Nevue» aus Budapest gemeldet wird, ist der Wasserstand der Donau in fortwährendem Steigen begriffen und betrug vorgestern 4.4 Meter über Null. Die Gemeinde Apostag schwelt in großer Überschwemmungsgefahr. Der Bicegespan des Budapester Comitats hat 1000 fl. für Rettungsarbeiten angewiesen.

— (Affaire Sah.) Wie aus Ogulin gemeldet wird, hat die bisher gegen Eugenie Sah geführte Untersuchung Anhaltspunkte ergeben, welche es geboten, die Untersuchung auch auf ihren Gemahl, den Professor an der nautischen Schule in Buccari, Ivan Sah, zu erstrecken. Die verhaftete Fälscherin befindet sich noch immer in ärztlicher Pflege, und dieser Umstand verzögert den Lauf der Strafuntersuchung.

— (Brand.) Aus Greifenburg in Kärnten schreibt man: In der Nacht vom 28. auf den 29. März brach in der vulgo Kreuzbergerhube in Drasnitzdorf, Gemeinde Dellach, Feuer aus, welches die Gebäude samt der Einrichtung einäscherete. Man glaubt allgemein, dass der Brand von einer Frauensperson gelegt wurde, welche sich nach dem Ausbruche desselben vor den Eisenbahngug auf die Schienen warf und getötet wurde.

— (Bon Stanley.) Ein in Edinburg eingetroffener Brief Stanley's, datiert aus Smoepiuri vom 4. September 1888, sagt, dass Stanley sich wohl befindet und Emin in guter Gesundheit verlassen habe.

— (Im Tanzsaale.) Dame: «Aber ich bitte, Herr Lieutenant, nicht so rasend, ich bin ja eigentlich noch in Trauer.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

In der gestern abends abgehaltenen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes, welcher Bürgermeister Grasselli präsidierte, erklärte dieser auf eine Interpellation des Gemeinderathes Valentinić bezüglich der Errichtung einer sechsten Apotheke in Laibach, dass die seitens der k. k. Regierung einberufene Enquête der Apotheker sich dahin aussprach, dass keiner derselben geneigt ist, seine Apotheke in die Petersvorstadt oder auf die Polana zu verlegen.

Bürgermeister Grasselli übergang sobann auf das Eingesetzte des sogenannten bürgerlichen Tischler-Consortiums, welches den Gemeinderath insultiert. Der Gemeinderath sei sich seiner Aufgabe bewusst, er wisse, dass er nur dem Mandate zu entsprechen hat, dass ihm seine Mitbürger übertragen haben, unbekümmert darum, wie das Urteil eines Consortiums lautet. (Beifall.) Es sei wohl berechtigt und selbstverständlich, dass der Gewerbestand für Verdienst und Erwerb eintritt, aber es müsse dies in anständiger Form geschehen. Der Bürgermeister müsse mit aller Energie gegen die Unterschätzungen des namenlosen Consortiums namens der Stadtgemeinde Protest erheben. (Lebhafte Beifall.) Es frage sich nur, ob das Treiben dieser anonymen Herren dem Consortium oder dem Gewerbestande in Laibach überhaupt zum Vortheile gereichen werde.

Gemeinderath Hribar referierte namens der Wasserleitung-Section über die Detailbedingungen beabsichtigt Vergebung des Baues des Reservoirs ob dem Tivoli-Berge. Stadtgenieur Hanus verlas die Bedingungen, wonach der Uebernehmer den Bau des Reservoirs am 15. Mai d. J. zu übernehmen und bis zum 15. October d. J. zu vollenden hat. Gemeinderath Gogola findet die Baubedingnisse für die Stadtgemeinde Laibach nicht besonders günstig, daher er für einen etwa entstehenden Schaden größere Sicherung der Stadtgemeinde im Vertrage befürwortet. Herr Gogola beantragte daher eine entsprechende Änderung der diesbezüglichen Contractsbestimmung, gegen welche sich aber die Majorität erklärte, sodann aber einem klarer stilisierten Zusatzantrage des Gemeinderathes Dr. Mosche zustimmte. Auf Grund dieser Baubedingnisse beantragte Referent Hribar, es seien die Arbeiten für das Reservoir um den Betrag von 50.000 fl. zu vergeben und der Concurs für die Uebernahme der Ausführung des Baues bis 20. d. M. in den hiesigen deutschen und slovenischen Journals auszuschreiben. Der Antrag wurde angenommen.

Gemeinderath Dr. Mosche referierte namens der vereinigten Personal- und Rechtssection über die im heurigen Jahre vorzunehmenden Ergänzungswahlen für den Gemeinderath. Im dritten Wahlförper haben auszuscheiden den die Gemeinderäthe Klein und Dr. Gregorij; im zweiten Wahlförper die Gemeinderäthe Director Povse, Stadt-pfarrer Rozman, Dr. Bošnjak und Professor Thomas Zupan; im ersten Wahlförper Dr. Mosche, Kaiserl. Rath Murnik, Landeskassier Ravnikar und Mr. Pakic. Die Wahlen sind auszuschreiben und als Obmänner der Wahlcommissionen zu bestimmen: der dritte Wahlförper wählt am 23. April (Obmann Valentinić); der zweite Wahlförper am 25. April (Obmann Ritter von Bitterer di Casa Cavalcina); der erste Wahlförper am

27. April (Obmann Vaso Petrić). Der Bürgermeister wurde beauftragt, die übrigen Mitglieder der Wahlcommissionen zu ernennen.

Gemeinderath Dr. Staré referierte über in verschiedene Commissionen vorzunehmende Wahlen. Über dessen Antrag wurden gewählt: in die Commission zur Bestimmung der Militärtaxe die Herren Klein und Pakic; in die diesjährige Assentcommission die Herren Valentinić und Velkovrh und in die ständige Assentcommission die Herren Dr. Bošnjak, Ritter von Bitterer, Dr. Gregorij, Klein, Dolenec und Velkovrh.

(Schluss folgt.)

— (Die heutigen Manöver.) Aus Graz wird uns gemeldet: Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird Se. Majestät der Kaiser den heutigen Schlussmanövern des dritten, Grazer, Armeecorps beiwohnen. Diese Manöver, an welchen sich die 6. und 28. Infanterie-Truppdivision beteiligen, finden im Lavantthal und in der Umgebung von Abelsberg statt. Nach Schluss derselben, 7. September, begibt sich der Kaiser zu den in der Umgebung von Arab stattfindenden Schlussmanövern des Temesvarer Armeecorps, welche am 12. September enden.

— (Gemeinderathswahlen in Rudolfsdorf.) Bei den in den letzten Tagen vorgenommenen Gemeinderathswahlen in Rudolfsdorf wurden auch im zweiten und dritten Wahlförper die Candidaten der slowenischen Partei in den Gemeinderath entsendet. Gewählt wurden, und zwar im ersten Wahlförper: Hilfsämter-direktor Martin Mohor, Oberlandesgerichtsrath Johann Loger, Advocat Dr. Slanc, Staatsanwaltschaftsleiter Johann Škerlj, Ingenieur Thomas Balša und Prof. Dr. Marinko; im zweiten Wahlförper: Notar Dr. Požnik, Gymnasial-director Seneković, Tischler Umel, die Realitätenbesitzer Max Bruner, Fr. Seidl und Franz Perko; im dritten Wahlförper: Kaufmann A. Pauer, Buchdruckereibesitzer Krajev, die Handelsleute Anton Jarc und Fr. Kastelic und die Realitätenbesitzer J. Skaberne und A. Bertić. Die deutsche Partei hatte nur im ersten Wahlförper Candidaten aufgestellt.

— (Aus dem Reichsrathe.) Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurde gestern die Verhandlung über den Voranschlag des Finanzministeriums fortgesetzt. Die Discussion gedieh bis einschließlich Capitel 13, «Gebäudesteuer».

— (Die Quartett-Soirée Hellmesberger) findet nun definitiv Donnerstag, den 11. April, abends halb 8 Uhr im landschaftlichen Reboutensaale statt. Es wirken hierbei folgende Künstler mit, und zwar erste Violine: Josef Hellmesberger, l. l. Hofoperntapellmeister und Professor am Conservatorium; zweite Violine: Julius Egghardt, Mitglied der l. l. Hofkapelle; Viola: Josef Magintza, Professor am Conservatorium und Mitglied der l. l. Hofkapelle; Violoncell: Ferdinand Hellmesberger, Professor am Conservatorium und Solospeler der l. l. Hofoper. Programm: 1.) Volkmann: Quartett, E-moll. 2.) Mozart: Quartett, A-dur mit den Pauken-Variationen. 3.) Beethoven: Quartett, E-moll, Op. 59 Nr. 2.

— (Gegen die Save-Ueberschwemmung.) Das Bauamt der kroatischen Landesregierung hat eine neue Präventiv-Maßregel bei Hochwassergefahr getroffen. Sobald nämlich dem Bauamte aus Gurkfeld das Noviso

pierte ihn die plötzliche Wandlung, welche mit Frau von Lisstrac vorgegangen war. Ehe sie aufgetreten, war sie tapfer und vollkommen bereit gewesen, der Boswiligkeit ihrer Rivalin die Stirn zu bieten; jetzt hatte es geradezu den Anschein, als fürchte sie sich, vor derselben zu erscheinen. Lag ihr daran, zu wissen, in welcher Begleitung dieselbe gekommen sei? Glaubte sie etwa, dass in irgend einem entlegenen Winkel ihr Gatte sich verborgen halte, er, der nun schon längst auf dem Wege nach Australien sein sollte?

Wie dem auch sein möchte, d'Artige musste den Wunsch der Gräfin erfüllen. Chantal begrüßte den Freund mit der Mittheilung, dass er ihn bereits den ganzen Abend vergeblich gesucht, da er die Ueberzeugung gehegt habe, es sei nicht anders möglich, als dass er gegenwärtig wäre.

«Ich habe Frau von Lisstrac ins Theater begleitet und —»

«Und du hältst dich in den Couissen auf? Ich dachte es mir. Du solltest gegen mich übrigens nur von der Diva Bianca Monti sprechen, denn es gibt keine Gräfin von Lisstrac mehr. Sie singt zum Entzücken und dürfte auf der Bühne mehr Glück haben als in der Ehe. Wenigstens ist sie jenes Schurken von Lisstrac los; man behauptet, dass er ausgewandert sei.»

«Nach Australien.»

«Glückliche Reise! Aber bist du auch ganz gewiss, dass er Paris wirklich verlassen hat? Die Baronin, Moulières und ein paar andere fragwürdige Leute seines Schlages sind übrigens auch zugegen.»

«Ich habe sie bereits gesehen und suchte dich eben auf, um die Frage an dich zu stellen, ob du vielleicht beobachtet hast, wer diese anderen Leute sind?»

«Du glaubst, ich besasse mich mit ihnen? Ich

sehe sie kaum. Gleich zu Anfang der Vorstellung bemerkte ich nur, dass irgend ein neu hinzugekommener im Hintergrunde der Loge erschien und die Baronin begrüßte; wer es sei, konnte ich nicht erkennen. Doch sprechen wir von anderen Dingen. Man sieht dich ja nirgends. Du hast eine sonderbare Art, deinen Urlaub zu benützen. Nach fünf Jahren, während welchen du in Russland vergraben warst, kehrst du nach Paris zurück, und anstatt dich in die Welt zu stürzen, führst du das Vergrabensein auch hier fort.»

«Weil mir noch Zeit genug bleibt,» versetzte d'Artige lächelnd. «Mein Urlaub nimmt kein Ende; ich habe meine Demission dem Minister bereits eingereicht, denn ich werde heiraten!»

«Wie? Was? Willst du etwa gar Bianca Monti heiraten? Ah, jetzt begreife ich, weshalb du mich wegen der Loge der Baronin befragtest! Du glaubst, dass dieser Lisstrac gar nicht abgereist sei und sich irgendwo im Hintergrunde verberge. Und du hast recht; er ist zu allem imstande. Ich hoffe nur, dass, wenn du ihn entdeckst, du dich nicht veranlasst sehen wirst, dich mit ihm zu schlagen, denn solche Schurken sind es nicht wert. Es wäre dies übrigens von jedem Gesichtspunkt aus ein Unsinn. Erstens setzt man vernünftigerweise sein Leben nicht der Gefahr aus, von einem so elenden Menschen getötet zu werden; fällt dagegen er, so kannst du seine Witwe doch nicht heiraten.»

«Beruhige dich, mein Freund. Ich beabsichtige ebensowenig Frau von Lisstrac zu heiraten, als mit ihrem Gatten Streit zu suchen, der — wie ich doch hoffe — im gegenwärtigen Moment auf dem atlantischen Ocean schwimmt.»

«Wen heiratest du denn?»

(Fortsetzung folgt.)

Lieben und Leiden.

Nachdruck verboten.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von G. du Boisgobey.

(49. Fortsetzung.)

«Die Loge ist dunkel, ich habe nicht sehen können, wer sich im Hintergrunde derselben aufhält.»

«Wenn es Sie besonders interessiert, so lässt sich das in Erfahrung bringen. Einer meiner Freunde sitzt in der vordersten Reihe auf einem Parkettplatz; er muss doch gerade diese Loge gut sehen können und soll es ist auch hinreichend Zeit, dass Sie Ihren Freund aufsuchen, ihn sprechen und zu uns zurückkehren können, ehe ich wieder auf die Bühne muss.»

«Ich stehe Ihnen zu Diensten und werde thun, was Sie verlangen, obwohl ich nicht recht begreife, weshalb Sie sich überhaupt für die Insassen jener Loge interessieren. Ich weiß wohl, dass dieselben nicht Ihre Freunde sind, aber ich bin trotzdem überzeugt, dass sie sich keinerlei gehässige Schindgebungen zuschulden kommen lassen werden.»

«Das ist es nicht, was ich befürchte.»

«Dann weiß ich nicht, wie sich Ihre Unruhe be- gründet lässt.»

«Was wollen Sie, mein Freund? Meine Phan- tosie ist leicht erregbar; ich quäle mich mit Chimären. Heute bin ich nervös bis zum Uebermaß und das darf ich nicht sein, um die große Balkonscene zu singen. Be- rübigem Sie mir mittheilen, was Sie in Erfahrung ge- zogen haben. Nicht wahr, Sie wollen?»

D'Artige verstand sie nur zu gut, und es frap-

zugeht, dass die Save in gefahrdrohendem Wachsen begriffen sei, werden sämtliche im Savegebiete liegende Bezirksbehörden von der Gefahr in telegraphischem Wege verständigt. Dieselben haben hierauf unverzüglich Estaffetten in alle an der Save gelegenen Ortschaften zu entsenden. Dieser Estaffettendienst wird demnächst durch eine besondere Verordnung geregelt werden. Im Zusammenhang damit wurde den Behörden das Verzeichnis der Beobachtungsstationen für Meteorologie und Wasserstand zugesandt.

(Neue Auszieh- und Aufkündigungss-Ordnung für Laibach.) Der Laibacher Gemeinderath beschloss in seiner gestrigen Sitzung nach lebhafter Debatte, über welche wir ausführlicher berichten werden, als Ausziehtage festzustellen: den 1. Februar, den 1. Mai, den 1. August und den 1. November. Die Aufkündigungen haben 14 Tage vor den genannten Terminen zu erfolgen. Monatswohnungen sind 14 Tage früher zu kündigen und sofort nach dem 1. eines jeden Monates, wenn derselbe nicht auf einen Feiertag fällt, zu räumen.

(Reichsraths-Ersatzwahl in Istrien.) Bei der vorgestern von den Städten, Märkten und Industrialorten Istriens und der Handels- und Gewerbeleammer von Novigno vorgenommenen Reichsraths-Ersatzwahl ist für das durch den Tod des Dr. Franz Bidulich erledigte Mandat Dr. Ludwig Rizzi in Pola, Kandidat des italienischen politischen Vereines, mit 2535 von 3073 Stimmen gewählt worden. Der slavische Gegenkandidat Mathias Mandić erhielt 482 Stimmen.

(Elektrische Gesellschaften in Österreich.) Die Gründung von elektrischen Gesellschaften dürfte bereits in kurzer Zeit spruchreif werden. Die Unterhandlungen betreffs Erwerbung des Winkler'schen Patentes auf Accumulatoren, welches vom Wiener Bankvereine und der Länderbank gemeinsam mit deutschen Firmen übernommen werden soll, werden gegenwärtig mit grossem Eifer geführt. Es ist beabsichtigt, eine Commanditgesellschaft zur Exploitierung dieses Patentes vorerst mit einem relativ niedrigen Capital zu gründen. Die Länderbank wird eine besondere Gesellschaft für das Aluminium-Patent, welches sie von der Aluminium-Actien-Industrie-Gesellschaft in Neuhausen erworben hat, ins Leben rufen, und es dürfte vermutlich zwischen dieser Gesellschaft und der elektrischen Gesellschaft ein Uebereinkommen getroffen werden, da für die Herstellung des Aluminums eine große elektrische Anlage erforderlich ist. Auch die Unionbank gründet eine Elektricitäts-Gesellschaft im Vereine mit der Budapester Firma Ganz und Compagnie, und vernehmen wir, dass die nachgesuchte Concession bereits in der nächsten Zeit ertheilt werden wird.

(Amateur-Photographenclub.) Die erste constituerende Versammlung zur Bildung eines Amateur-Photographenclubs in Laibach findet heute abends um 6 Uhr in der Kanzlei der gewerblichen Fachschulen (Virant'sches Haus, Sternwartegasse, 1. Stock) statt. Tagordnung: 1.) Berathung der Statuten; 2.) Wahl des provisorischen Ausschusses. Jeder Freund der Amateur-Photographie, mit Ausnahme der Berufssphotographen, hat Zutritt.

(Personalaufnahmen.) Die Gemeinde Ratschna hat die Herren Bezirkshauptmann Mahkot und Ingenieur Hrastky wegen ihrer Verdienste um die Entwässerung des Ratschnathales zu Ehrenmitgliedern der genannten Gemeinde ernannt.

(Bodnik-Denkmal.) Wie nun endgültig festgestellt wurde, findet die Enthüllung des Bodnik-Denkals in Laibach Sonntag, den 30. Juni, statt. Das Programm wurde in den Hauptpunkten wie folgt festgesetzt: Am 29. Juni Empfang der Gäste; am selben Tage nachmittags 5 Uhr Bekrönung des Bodnik-Denkals auf dem Friedhof zu St. Christoph; abends Theatervorstellung, dann Fackelzug. Am 30. Juni halb 12 Uhr Enthüllung des Denkmals am Balvassorplatz; um 2 Uhr nachmittags Bankett, um 5 Uhr Volksfest in Schischka, und zwar im Geburtshause Bodnits.

(Felsabsturz.) Infolge des eingetretenen Thau- und Regenwetters löste sich am 25. v. M. gegen 5 Uhr nachmittags nächst des Eisenbahn-Tunnels und der Eisenbahnbrücke in Moste eine Felswand los und rollte circa 30 Meter gegen die Mühle des Besitzers Josef Bižjak herab. Dieser Felsabsturz beschädigte eine Bretterschuppe und die Mühle des vorerwähnten Besitzers, indem erstere total zusammengebrochen und bei der letzteren ein Theil der Mauer eingerückt wurde.

(Trifaier Kohlenwerks-Gesellschaft.) Die Trifaier Kohlenwerks-Gesellschaft beabsichtigt, ihre fünfprozentigen Goldprioritäten, welche in drei Emissionen zerfallen und zusammen etwas über vier Millionen betragen, in eine niedriger verzinssliche Schuldb mit 45jähriger Amortisationsdauer umzuwandeln. Die bevorstehende Generalversammlung wird bereits in der Lage sein, über dieses Project Beschluss zu fassen und dem Verwaltungsrathe die entsprechende Ermächtigung zu ertheilen.

(Wandervögel.) Seit einigen Tagen haben sich in unserer Stadt wieder mehrere Vögel von Wandervögeln niedergelassen, und allnächtlich hört man von den

Dächern der Häuser herab die unheimlichen Klage töne der Thiere.

(Slovenischer Lehrertag.) Wie der «Učiteljski Tovariš» mittheilt, findet die erste Vollversammlung des allgemeinen slovenischen Lehrervereines «Zaveza» am Ostermontag, den 22. April, zu Sachsenfeld in Steiermark statt.

(Von der kleinen Lotterie.) Bei der letztenziehung ist der seit sechs Jahren in Graz nicht gezogene 41er endlich herausgekommen, auf den alle Lotterieschwester schon längst ihre Hoffnungen gesetzt hatten. Das Lotto-Amt wird auf diese Nummer etwa eine halbe Million Gulden auszahlen müssen.

(Aus Boitsch) berichtet man uns: Bei der vorgestern in Oberboitsch stattgefundenen Gemeindevorstandswahl wurden gewählt zum Gemeindevorsteher Karl Puppis, zu Gemeinderäthen Andreas Marinčo, Johann Richard, Johann Kobal und Michael Gostischa, sämtlich Besitzer in Oberboitsch.

(Blattern.) Auch im Ranner und im Lichtenwalder Bezirk nimmt die Blattern-Epidemie in bedenklichem Maße zu. Wegen Verschleppungsgefahr wurden die Wochenmärkte der Stadt Rann eingestellt.

Kunst und Literatur.

(Neues Porträt der Kaiserin.) Soeben ist im Verlage von R. v. Lechner's l. l. Hof- und Universitäts-Buchhandlung, Wien, Graben 31, ein neues, von der heliographischen Abteilung des l. l. militär-geographischen Institutes ausgeführtes Porträt der Kaiserin erschienen, welches ein gelungenes Pendant zu dem in derselben Anstalt hergestellten Porträt des Kaisers bildet. Dasselbe ist 80:60 Centimeter groß, auf japanischem Papier gedruckt und mit dem Namenszuge der Kaiserin versehen. Das Porträt des Kaisers hat in allen Kreisen der Monarchie in vielen Tausenden von Exemplaren Absatz gefunden, und gewiss wird auch dieses schon lange Zeit erwarteite Pendant allen Besitzern des Kaiserbildes jetzt doppelt willkommen sein. Der Preis des Bildes der Kaiserin beträgt 1 fl., in einfachen oder eleganten Einrahmungen 6 fl. bis 15 fl., in feinstem Aquarellmalerei ausgeführt, mit elegantem Rahmen 25 fl. Gleichzeitig wurde eine kleine Ausgabe 26:21 cm zum Preise von 20 kr., in hübschen Naturholzrahmen 60 kr., herausgegeben, welche eine getreue Reduction der großen Ausgabe ist und ein Pendant zu dem Bilde des Kaisers bildet, welches anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers in den weitesten Kreisen der Bevölkerung, namentlich in vielen Schulen, Fabriken usw., als Festgabe grosse Verbreitung gefunden hat. Die Bilder können durch die Firma Lechner, Graben 31, sowie durch jede Buch- und Kunsthandlung bezogen werden. Im gleichen Verlage ist auch das Bild des Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin-Witwe Stephanie in grossen und kleinen Ausgaben erschienen.

(Das «Praktische Hotel-Adressbuch für die Reise»,) welches soeben im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin erschien ist, bietet ein nach dem Alphabet der Städte geordnetes Verzeichnis der empfehlenswertesten Hotels in Mittel-Europa und setzt den Reisenden in den Stand, mühelos das seinen Ansprüchen genügende Hotel auszuwählen. Auch für geschäftliche Zwecke wird man in dem Buche, dessen billiger Preis (60 Pfennig) die allgemeine Verbreitung erleichtert, stets ein genügendes Adressenmaterial finden.

Mit 1. April

begann ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung: für Laibach:

ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 " 50 "	halbjährig	5 " 50 "
vierteljährig	3 " 75 "	vierteljährig	2 " 75 "
monatlich	1 " 25 "	monatlich	" 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge sollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & fed. Bamberg.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Wien, 2. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute morgens aus Budapest wieder in Wien eingetroffen. Mittags empfing der Kaiser den Minister des Neueren, Grafen Kálmán, den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und den Unterrichtsminister Dr. Gauths in Privataudienz.

Graz, 2. April. Zwischen den Druckereibesitzern und den Sezern wurde eine Verständigung erzielt und ein Ausgleich erreicht.

Budapest, 2. April. Der Immunitätsausschuss beschloss einstimmig, die Auslieferung des Abg. Rohonoczy zu beantragen. Das Unterhaus lehnte den Antrag Nagy zur Wehrnovelle ab.

Paris, 2. April. Das «Journal Officiel» meldet: Generaladvocat Quesnay in Beaurepaire wurde an Stelle Bouchez' zum Generalprocurator des Pariser Gerichtshofes ernannt. Die Kammer verhandelte den Antrag Delattre's betreffs der Sicherheit der Eisenbahn-Reisenden. Am Schlusse der Sitzung wurde der Entwurf betreffs Constituierung des Senates als Generalversammlung eingereicht. Kein Zwischenfall.

Sofia, 2. April. Der ehemalige Finanzminister Račević ist nach Wien abgereist, um als Vertrauensmann der bulgarischen Regierung Bulgariens Interessen wahrzunehmen.

London, 2. April. Das Unterhaus nahm den Antrag der Regierung auf Vermehrung der Flotte an. Auckland, 2. April. Der englische Kreuzer «Rapier» geht morgen von hier nach Samoa ab.

Washington, 2. April. Drei Kriegsschiffe (derzeit in Honolulu, Rio Plata und Marsh Island) wurden nach Samoa beordert.

Volkswirtschaftliches.

1854er Staatslose.

Bei der am 1. April vorgenommenen Verlösung des 4prozentigen Staats-Prämienanlehns vom Jahre 1854 fiel der Hauptpreis mit 100.000 fl. auf Serie 2511 Nr. 18, der zweite Preisträger mit 10.000 fl. auf Serie 2522 Nr. 16. Auf alle übrigen in den verlosten Serien enthaltenen 2498 Gewinn-Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 300 fl.

Wiener Communal-Lose.

Bei der am 1. April vorgenommenenziehung der Wiener Communal-Lose entfiel auf Serie 2535 Nr. 37 der Hauptpreis, Serie 1672 Nr. 46 gewinnt 20.000 fl., Serie 329 Nr. 91 5000 fl. Weitere gezogene Serien: 9 13 499 651 998 1074 2047 2086 2379 und 2497.

Rudolfswert, 1. April. Die Durchschnitts-Preise stellen sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	6	50	Butter pr. Kilo	—
Korn	5	20	Gier pr. Stück	—
Gerste	4	88	Milch pr. Liter	—
Hafser	2	60	Mindfleisch pr. Kilo	—
Waldbrot	5	20	Kalbsfleisch	—
Heiden	4	22	Schweinefleisch	—
Hirse	4	88	Schöpfenfleisch	—
Kulturuz	4	54	Hähnchen pr. Stück	—
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	1	62	Lauben	—
Fijolen per Hektoliter	5	69	Hen pr. 100 Kilo	3
Eiben	5	85	Stroh 100	1
Linsen	5	69	Holz, hartes, pr. Kubik-Meter	2 40
Leinsamen	5	85	Holz, weiches, pr. Kubik-Meter	—
Mindfleisch pr. Kilo	—	80	Speck, frisch,	—
Schweinfleisch	—	80	Speck, geräuchert,	—
Speck, frisch,	—	60	Wein, roth, pr. Eimer	—
Speck, geräuchert,	—	72	Wein, weißer,	—
			Die Weinpreise varierten zwischen 7 und 10 fl.	

Angelomme Fremde.

Am 1. April.

Stadt Wien. Lavrić, Holzhändler, Triest. — Schmidhofer, Hirsch und Kralowitsch, Kaufleute, Wien. — Anton, Sekretär, Graz. — Pajanović, Holzhändler, Agram. — Bartusch, Eisvormacher, Wien. — Porenta, Weltes. — Horat, Delonimic, Berwalter, Prag.

Hotel Elefant. Herlich, Kaufm., und Wolf, Wien. — Weiß und Schönbacher, Impresario, sammt Frau, Budapest. — Krapimer sammt Sohn, Karlstadt. — Schindluchs, Agent, Triest. — Francisca von Hornbostel, Linz. — Leder, Garde-Rittmeister, Rudolfswert. — Legat, Lipica.

Berftorbene.

Den 1. April. Anna Diewald, Private, 41 J., Bahngasse 39, Herzklappenselbst. — Maria Berhovc, Maurer-Tochter, 3 Mon., Schießstättgasse 8, allgemeine Schwäche. — Anton Wolf, Scherfmeisters-Witwe, 84 J., Polanastraße 8, Altersschwäche.

Den 2. April. Leopoldine Furlan, Schlosserwirtsführer-Tochter, 18 Mon., Polanadamm 14, Fraisen.

Im Spiale:

Den 28. März. Maria Štoda, Arbeiterin, 32 J., Tuherculosis pulmonum. — Valentin Mežan, Arbeiter, 71 J., Apoplexia cerebri.

Den 29. März. Franz Pibernik, Arbeiter, 60 J., Thrombose dorsalis.

Den 31. März. Max Pogačar, Aushilfsbeamting-Sohn, 2 J., Lungentuberkulose.

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit Beobachtung in Wien auf Wien reduziert	Gittertemperatur naß Gefüllt	Wind	Auflicht des Himmels	Wetterbericht in Wien
7 U. Mg.	728.2	7.4	W. schwach	bewölkt	5:00
2.2 > N.	724.6	8.2	N.W. schwach	Regen	
9 > Ab.	725.7	1.8	W. schwach	Regen	

Regen den ganzen Tag, rachiges Sintern der Temperatur 5-8°, am abends Schnee. Das Tagesmittel der Temperatur 5-8°, um 2-0° unter dem Normale.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrennt ein Stückchen der Seide, rein gefärbte Seide trüffelt sofort fort, wenig Asche von ganz hellbrauner Farbe, verfälschte Seide (die leicht spezial wird und breit ist) brennt lange (wenn sehr mit starkem Stoff erhöht), und hinterlässt einen dunklen Asche (die mit Asche, G. Henneberg (R. u. G. Hellier) nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. G. Hellier) Zürich, verleiht gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an jene derselben und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto und 40/- frei in's Haus.

Depot der k. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75000. Preis per Blatt 50 kr. in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 2. April 1889.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. G.).	Geld	Ware	Staatsbahn	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Staatsrente 5% imbehlische Rente in Reiten	89·95	84·15	5% galizische	104·75	105·50	Südbahn à 3%	107·80	108·15	Öster. Nordwestbahn	232·50	234·90	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	179·90	180·30
1884 4% Staatslofe	250 fl.	84·90	85·10	109·75	110·75	Südbahn à 5%	145·50	146·25	Staatsbahn	892	894·—	Ung. Westb. (Staab-Brag) 200 fl. S.	187·25	187·75
1880er 5% ganze 500 fl.	142·75	143·50	5% Krain und Kästenland	108·—	—	Unionbahn 200 fl. . . .	122	123·—	Unionbahn 200 fl. . . .	228·50	229·—	Industrie-Action	(per Stück).	
1884er 5% Fünftel 100 fl.	148·50	149·50	5% niederösterreichische	109·50	110·25	Verkehrsbahn, Allg. 140 fl. . . .	101·—	101·50	Verkehrsbahn, Allg. 140 fl. . . .	158·—	—	Bauges., Allg. Oest. 100 fl. . . .	88·25	89·25
5% Dom.-Böhr. à 120 fl. . . .	150 fl.	183·—	183·75	104·75	—	Diverse Lose (per Stück).	188·25	188·75	Creditlose 100 fl. . . .	64·50	65·50	Eisenbahnw.-Veilg., erste, 80 fl. . . .	65·—	66·—
4% Def. Goldrente, steuerfrei	111·50	111·70	5% kroatische und slavonische	104·95	105·25	Clarib.-Lose 40 fl. . . .	144·—	145·—	Wilek.-Human. Bahn 200 fl. S.	197·80	198·20	Wien 100 fl. . . .	94·—	96·—
Osterr. Rentrente, steuerfrei	99·95	100·15	5% Lembergsche	104·95	105·25	Laibacher Bräm.-Anteile 20 fl. . . .	27·50	—	Nordbahn 150 fl. . . .	204·—	205·—	Bielinger Brauerei 100 fl. . . .	58·25	59·—
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			5% Semmer Banat	104·95	105·25	Öster. Böse 40 fl. . . .	65·—	—	Westbahn 200 fl. . . .	329·—	331·—	Montan-Gießell. österr.-alpine	72·80	73·30
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			5% ungarische	104·95	105·25	Waldb.-Lose 40 fl. . . .	64·50	65·50	Rudolph.-Lose 10 fl. . . .	925·—	935·—	Prager Eisen.-Gef. 200 fl. S.	359·—	360·—
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			Andere öffentl. Anlehen.	126·50	127·50	Buschleiderbahn 500 fl. G.	20·90	21·30	Donau-Dampfsch. 500 fl. G.	364·—	368·—	Salgo-Tarj. Steinofen 80 fl. . . .	261·—	263·—
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl. . . .	106·75	107·—	Waldb.-Lose 40 fl. . . .	23·—	—	Donau-Dampfschiffsschiff G. . . .	399·—	401·—	* Schlossmühl., Papierf. 200 fl. . . .	214·—	217·—
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			Anlehen der Stadt Börs	110·—	—	Roten Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl. . . .	66·50	67·50	Donau-Dampfschiffsschiff G. . . .	399·—	401·—	Papierf. u. B.-G. 128·50	129·50	130·—
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			Anleben d. Stadtgemeinde Wien	105·50	106·—	Rudolph.-Lose 10 fl. . . .	67·50	68·50	Prag-D. 200 fl. S.	48·50	49·50	Trihaler Kohlenm.-Gef. 70 fl. . . .	115·—	115·—
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			Bräm.-Ant. d. Stadtgem. Wien	149·50	150·50	Salm.-Lose 40 fl. . . .	59·50	—	Prag-D. 200 fl. S.	472·—	480·—	Waffen-Leibn.. Allg. in Pest 80 fl. . . .	82·50	83·50
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			Börsenbau-Anteben verlos. 5%	95·50	96·50	St. Genois.-Lose 40 fl. . . .	17·—	18·—	Wien 200 fl. S.	235·25	238·75	W. Baugef. 100 fl. . . .	80·—	81·—
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			Blandbriefe (für 100 fl.).	121·25	122·—	Waldb.-Lose 20 fl. . . .	59·50	—	Wien 200 fl. S.	235·25	238·75	Wienerberger Biegel-Action-Gef. 181·50	182·—	182·—
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. Anteile 40% G. . . .	100·90	101·20	Wien 200 fl. S.	48·50	49·50	Wien 200 fl. S.	403·—	407·—	Devisen.		
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. 4%	98·40	98·90	Bank - Action	131·50	131·90	Deutsch. Blüte	182·—	183·—	Deutsche Blüte	59·10	59·35
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. Bräm.-Schuldbriefe 3%	101·—	—	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% G.	109·—	109·25	London	120·85	121·20	London	47·90	47·95
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. Hypothekenbank 10% 50%	102·50	103·—	Bankverein 100 fl. S. 40%	291·—	292·—	Paris	47·90	47·95	Paris		
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. ung. Bank verl. 4%	100·—	100·55	Staatsseidenbahn 200 fl. S. Silber	300·50	301·—	Deutsch. Blüte	209·50	209·50	Deutsche Blüte		
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. 4%	100·—	100·55	Credit.-Aust. f. Hand. u. G. 160 fl. . . .	304·50	305·—	Prag-D. 200 fl. S.	47·—	47·75	Prag-D. 200 fl. S.		
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. 50jahr. 4%	100·—	100·55	Depositenbank, Allg. ung. 200 fl. . . .	187·—	189·—	Rudolph.-Bahn 200 fl. S. Silber	242·25	242·75	Rudolph.-Bahn 200 fl. S. Silber		
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. 4%	101·—	101·60	Escompte-Gef. Nördl. 500 fl. . . .	540·—	550·—	Südb.-Nordb.-Verb. B. 200 fl. G.	163·50	164·50	Südb.-Nordb.-Verb. B. 200 fl. G.		
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. 4%	101·—	101·60	Girobank, Allg. 200 fl. . . .	196·—	200·—	Krammab.-Gef. 170 fl. S. W.	232·75	232·25	Krammab.-Gef. 170 fl. S. W.		
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. 4%	101·—	101·60	Hypothekenb., öst. 200 fl. 25% G.	68·—	69·—	neue Mr. Prioritäts-	99·50	100·50	neue Mr. Prioritäts-		
Garantierte Eisenbahnschuldschreibungen.			bto. 4%	101·—	101·60	Hypothekenb., öst. 200 fl. 25% G.	69·—	—	Aktion 100 fl. . . .	188·50	189·—	Aktion 100 fl. . . .		

Casino - Glashalle.
Heute Mittwoch, den 3. April
grosses Concert
der ungarischen Kapelle (1441)
Jos. Vajda
im eleganten National-Costüm.
Anfang 8 Uhr.

Preiscourants nebst Zahlungsbedingissen für k. k. Staatsbeamte über
Uniformkleider und Uniformsorten
versendet franco die
Uniformierungs-Anstalt zur Kriegsmedaille,
Moriz Tiller & Co. k. k. Hoflieferanten
Wien, VII., Mariahilferstrasse 22. (373) 10

Ich Anna Csillag
mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haare, welches ich infolge 14-monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundene Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachsthums derselben, zur Stärkung des Haarbodens, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Tiegels 2 fl. Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt.

Csillag & Comp.
Budapest, Königsgasse
wohin alle Bestellungen zu richten sind.
Zu haben in Laibach bei J. C. Karinger,
Rathausplatz. (1410) 20—1

Wasserwerk Laibach.**Offert-Ausschreibung.**

Die Herstellung des Hochreservoirs für die städtische Wasserleitung wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Die Angebote sind unter der Bezeichnung «Offerte über die Herstellung des Hochreservoirs für das Wasserwerk Laibach»

bis 20. April 1889, 12 Uhr mittags

bei dem Stadtmagistrate Laibach schriftlich und versiegelt einzureichen.

Die Pläne und Vorausmasse sowie die allgemeinen und speciellen Bedingungen sind von der Bauleitung des städtischen Wasserwerkes zu beziehen, und ist letztere zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Laibach, den 2. April 1889. (1438)

Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

K. k. österr. Staatsbahnen.

Aufnahme von Diurnisten.

Bei der gefertigten k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction gelangen mehrere Diurnistenposten mit dem Tageldele von 1 fl. zur Besetzung.

Petenken, welche eine schöne Handschrift besitzen, ein tadelloses Vorleben sowie die nötigen Vorkenntnisse nachzuweisen imstande sind, wollen ihre mit den bezüglichen Zeugnissen belegten und mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehenen Gesuche bis spätestens 10. April 1. J. hierangs einbringen.

Villach am 25. März 1889.

(1414) 3—2

Die k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction.

Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
von
Galanterieware und Stickereien etc.
Vordruckerei nebst Anfertigung von Strümpfen auf der Strickmaschine. (1439) 4—1

Marie Drenik
Sternallee, Haus „Slov. Matica“.

reinster alkalischer

bei
Joh. Lininger
in Laibach, Römerstrasse Nr. 9.

(1196) 25—5

Sauerbrunn.

J. Deller's
Alleinverschleiss für ganz Krain
Radkersburger

Bestes Tisch- und Erfrischungs-Getränk.
Erprobtes Heilmittel gegen
Katarrhe der Atemorgane,
Gicht, Rheumatismus, Magen- und
Blasenleiden.